

MERIAN *live!*

NEW YORK



Mehr entdecken mit **MERIAN TopTen 360°**
FotoTipps für die schönsten Urlaubsmotive
Ideen für abwechslungsreiches **Reisen mit Kindern**

NEW YORK

Jörg von Uthmann hat 15 Jahre seines Lebens in New York verbracht – zunächst als UN-Diplomat, dann als Korrespondent der »FAZ«. Er ist Autor mehrerer Bücher über die USA, darunter »New York für Fortgeschrittene«.

 Familientipps

 Barrierefreie Unterkünfte

 Umweltbewusst Reisen

 FotoTipp

 Faltkarte

Preise für ein Doppelzimmer
mit Frühstück:

€€€€ ab 500 \$ €€€ ab 300 \$
€€ ab 150 \$ € bis 150 \$

Preise für ein dreigängiges Menü
ohne Getränke:

€€€€ ab 100 \$ €€€ ab 60 \$
€€ ab 30 \$ € bis 30 \$



INHALT

Willkommen in New York 4

10 **MERIAN TopTen**
Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten 6

MERIAN TopTen 360°
Hier finden Sie sich schnell zurecht 8

10 **MERIAN Tipps**
Tipps, die Ihnen unbekannte Seiten der Stadt zeigen ... 18

Zu Gast in New York 22

Übernachten 24

Essen und Trinken 28

Einkaufen 40

Am Abend 50

Familientipps 60

◀ Vom Trump World Tower aus bietet
sich ein toller Blick auf Manhattan.

Unterwegs in New York

64

Sehenswertes	66
Vom Battery Park über Brooklyn Heights und den Times Square bis zum Woolworth Building	
Museen und Galerien	88
Vom Guggenheim Museum über das Museum of Modern Art bis zum Whitney Museum of American Art	

Spaziergänge und Ausflüge

102

Greenwich Village	104
Das Hudsonsental	108

Wissenswertes über New York

110

Auf einen Blick	112
Geschichte	114
Reisepraktisches von A–Z	116
Orts- und Sachregister	124
Impressum	128

Karten und Pläne

New York	Klappe vorne
U-Bahn New York	Klappe hinten
Greenwich Village	105
New York und Umgebung	109
EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN	Klappe hinten



Willkommen in New York

New York, die Ostküstenmetropole mit über acht Millionen Einwohnern, ist die bei Weitem größte und sicher auch schillerndste Stadt in den USA.

New York ist das aufregendste Freilichttheater der Welt. Wenn die berühmte Skyline von Manhattan am Horizont auftaucht, spürt selbst der weit gereiste Geschäftsmann, wie sein Adrenalinspiegel steigt. Die durch die Straßen hastenden Menschenmassen, die heulenden Krankenwagen, die trompetenden Feuerwehren, die Leuchtreklamen am Times Square, der selbstsichere Luxus der Park Avenue und der erschreckende Verfall der South Bronx – all das summiert sich zu einem rauschhaften Erlebnis, das der Filmemacher Walter Ruttmann, auf das Berlin der Vorkriegszeit bezogen, die »Sinfonie einer Großstadt« genannt hat.

New York hat unzählige Gesichter: In Astoria im Stadtteil Queens gibt es sich griechisch, in Williamsburg im Stadtteil Brooklyn orthodox-jüdisch, in Harlem sind die Bewohner afro-amerikanischer, in Chinatown asiatischer Herkunft.

Schmelztiegel

Den typischen New Yorker gibt es nicht. Typisch ist vielmehr das bunte Nebeneinander der verschiedenen Völker und Lebensstile. Für den Besucher ist New York im Wesentlichen identisch mit Manhattan, dem kleinsten der fünf Stadtteile (»boroughs«): Auf der schmalen Insel zwischen Hudson und East River

◀ Times Square: Das Gebäude der Zeitung New York Times gab dem geschäftigen Platz seinen Namen (▶ S. 85).

findet er die meisten Hotels und Restaurants, die interessantesten Sehenswürdigkeiten, die Musicals und Jazzlokale, um derentwillen er die lange Reise auf sich genommen hat. Wer länger bleibt, sollte aber auch einen Blick auf Brooklyn, den bevölkerungsreichsten Stadtteil, werfen. Das Völkergemisch – den berühmten »Schmelztiegel« – unter einen Hut zu bekommen, ist natürlich nicht leicht. Kein Wunder, dass der Cocktail der verschiedenen Hautfarben, Religionen und Lebensgewohnheiten vielen chaotisch vorkommt. Dabei ist New York eine sehr übersichtliche Stadt, in der sich auch der Fremde rasch zurechtfindet. Manhattans rechtwinkliges Straßennetz mit seinen breiten, von Süden nach Norden verlaufenden Avenuen und den schmaleren, von 1 bis 220 durchnummerierten Querstraßen wurde bereits im Jahre 1811 festgelegt. Nur im südlichen, ältesten Teil von Manhattan tragen die Straßen wie in Europa Namen; dort verlaufen sich ohne Stadtplan selbst die Einheimischen.

Im vergangenen Jahrzehnt erlebte New York zwei große Katastrophen, die nicht nur Amerika, sondern die ganze Welt erschütterten: Am 11. September 2001 entführten arabische Terroristen zwei voll besetzte Flugzeuge und steuerten sie in die beiden Türme des World Trade Center. Knapp 3000 Menschen kamen dabei ums Leben. Am 15. September 2008 erklärte sich die Investmentbank Lehman Brothers, eine der größten der Welt, für zahlungs-

unfähig und brachte eine schon länger schwelende Wirtschaftskrise zum vollen Ausbruch. Was folgte, war eine weltweite Rezession, die auch deutsche Banken und die deutsche Wirtschaft schwer traf.

Der Vitalität der Stadt haben die beiden Katastrophen nichts anhaben können. »Ground Zero«, die Baustelle, auf der ein Nachfolger der eingestürzten Türme entsteht, ist eine viel besuchte Touristenattraktion, und die Wall Street, das Nervenzentrum des New Yorker Finanzmarkts, ist lebendig wie eh und je. Die New Yorker sind hart im Nehmen, was ihnen den Ruf der Ruppigkeit und Arroganz eingetragen hat. Als die Stadtverwaltung 1975 so gut wie pleite war, war die Schadenfreude im Rest des Landes groß: »Ford to City: Drop Dead« – mit dieser Schlagzeile quittierte die »Daily News« die Weigerung des damaligen Präsidenten Gerald Ford, der Stadt unter die Arme zu greifen. Doch die raue Schale täuscht: Dem verirrt Fremden helfen die Einheimischen gern.

Taxis sind gelb

Man sollte die Zutraulichkeit allerdings nicht übertreiben. Wer unangenehme Überraschungen vermeiden will, schlägt die Angebote der Herren, die ihn vom Flugplatz in die Stadt fahren wollen, freundlich aus und steuert auf den Stand mit den gelben Taxis zu. Nachts sollte man einsame Straßen und den Central Park meiden und statt der Subway lieber ein Taxi nehmen. Belebte Gegenden wie das Theaterviertel am Broadway, Greenwich Village oder der trendige Meatpacking District sind dagegen sicher.



MERIAN TopTen

MERIAN zeigt Ihnen die Höhepunkte der Stadt: Das sollten Sie sich bei Ihrem Besuch in New York nicht entgehen lassen.

In New York gibt es unendlich viel zu sehen. Jeder Besucher wird seine persönliche Auswahl treffen. Der eine interessiert sich für Wolkenkratzer, der andere für Jazzlokale, wieder ein anderer für Museen. Doch einige Sehenswürdigkeiten sind, unabhängig vom persönlichen Geschmack, ein Muss. Es sind die TopTen, die hier zusammengestellt sind. Wer sie

nicht gesehen hat, ist nicht wirklich in New York gewesen.

MERIAN TopTen 360°

Damit Sie sich vor Ort schneller orientieren können, finden Sie zu ausgewählten MERIAN TopTen auf den folgenden Seiten Umgebungskarten mit Restaurant-, Einkaufsempfehlungen und Tipps für weitere Sehenswürdigkeiten.

1 **Central Park**
New Yorks grüne Lunge, Tummelplatz von Joggern, Sonnenanbetern und Fotografen (► S. 70).

2 **Empire State Building**
Bis 1970 das höchste Gebäude der Welt mit unvergesslichen Ausblicken (► S. 74).

3 **Madison Avenue**
Hier macht der gut situierte New Yorker seinen samstäglichem Schaufensterbummel (► S. 79).

4 **Rockefeller Center**
Das Herz New Yorks – vor dem vergoldeten Prometheus ist das obligate Foto fällig (► S. 81).

5 **St. Patrick's Cathedral**
US-Ausgabe des Kölner Doms und Sitz des katholischen Erzbischofs (► S. 82).

6 **Statue of Liberty (Freiheitsstatue)**
Die grüne Dame ist das Wahrzeichen New Yorks (► S. 85).

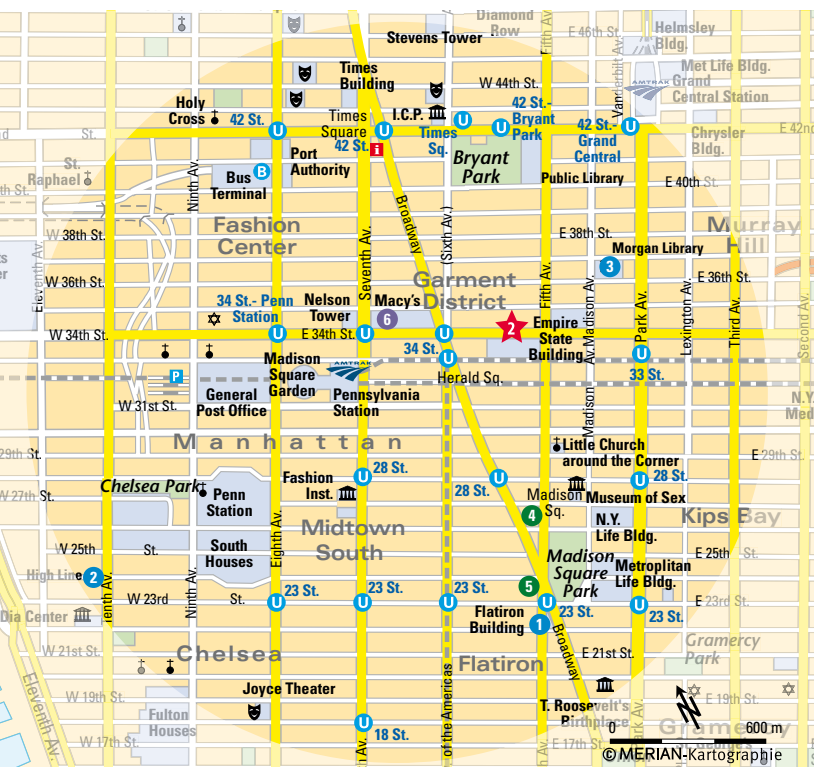
7 **Wall Street**
Wer erfahren will, wie in New York das große Geld gemacht wird, sollte sich hier zur Mittagszeit einfinden (► S. 86).

8 **Washington Square**
Hier beginnen die Spaziergänge durch das malerische Greenwich Village (► S. 86).

9 **Frick Collection**
Das stilvollste Museum der Stadt, einst ein Privatschloss eines Stahlmagnaten (► S. 92).

10 **Museum of Modern Art (MoMA)**
Weltweit bedeutendste Sammlung der Kunst des 20. Jh. (► S. 96).





360° Empire State Building

MERIAN TopTen

2 Empire State Building

Bis 1970, als es vom World Trade Center entthront wurde, das höchste Gebäude der Welt. Der Blick von den Aussichtsterrassen ist unvergesslich (► S. 74).
5th Ave. zw. 33rd und 34th St.

SEHENSWERTES

1 Flatiron Building

Das Fuller Building, ein berühmter Vorläufer der Wolkenkratzer, verdankt seinen Spitznamen

der Dreiecksform eines alten Bügeleisens (► S. 75).
175 5th Ave./23rd St.

2 High Line

Wanderweg auf einer alten Hochbahntrasse, der Botanikfans entzückt (► MERIAN Tipp, S. 21).
Nördl. Eingang: 34th St./12th Ave.,
südl. Eingang: Gansevoort St.

3 Morgan Library

Das Stadtpalais des Bankiers J. Pierpont Morgan ist heute ein



2

stilvolles Museum, bekannt vor allem für seine in Wechselausstellungen gezeigte Sammlung von Manuskripten (► S. 95).

225 Madison Ave./36th St.

ESSEN UND TRINKEN

4 230 Fifth

New Yorks größter Dachgarten, vor allem populär am Abend, wenn das nächtliche Manhattan zu Füßen der Gäste funkelt. Am Wochenende Brunch (► S. 30).

230 5th Ave. (zw. 26th und 27th St.)

5 La Birreria

Noch ein Dachgarten, das Kronjuwel von Eataly, einem Supermarkt italienischer Imbissstuben. Die Zutaten zur Speisekarte gibt es im Erdgeschoss (► S. 37).

200 5th Ave. (zw. 23rd und 24th St.)

EINKAUFEN

6 Macy's

Das größte Kaufhaus des Erdballs. Kundenfreundliche, scharf kalkulierte Preise (► S. 46).

151 West 34th St.



New Yorker Perspektiven bei einem Glas Champagner: In der Bar des Standard Hotels (► S. 53) reicht der Blick über Downtown Manhattan und den Hudson River hinüber nach New Jersey.



Zu Gast in **New York**

New York gilt als die Stadt, die niemals schläft. Sie bietet dem Gast eine unerschöpfliche Quelle an Restaurants, Bars, Clubs, Theatern und Konzerthallen. Und falls einem dann doch die Augen zufallen, sorgt eine Reihe guter Hotels für komfortable Nachtruhe.



Familientipps

Auch für die kleinen New-York-Besucher finden sich Großstadt-Oasen. Dort können sie tropische Vögel in einem Regenwald beobachten, Bootstouren unternehmen oder über das Rückgrat eines Brachiosaurus spazieren.

◀ Auch das Metropolitan Museum of Art (► S. 94) ist für Kinder gut geeignet. Viel Spannendes ist dort zu entdecken.

Eine Reihe von Sehenswürdigkeiten sind auch für Kinder geeignet. Dazu gehören die Brooklyn Bridge, der Central Park, das Empire State Building, die Freiheitsstatue und der South Street Seaport.

American Museum of Natural History

■■■ B/C 5

Mit 35 Mio. Objekten beherbergt dieser festungsähnliche Bau eine der größten zoologischen, botanischen und mineralogischen Sammlungen der Welt. Angefangen mit den Dinosauriern wird dem Besucher die – selbstredend ausgestopfte – Tierwelt, die unseren Planeten bevölkerte und noch bevölkert, in ihrer natürlichen Umwelt vorgestellt.

Die Dinosaurier, die fast den gesamten 3. Stock (4th floor) füllen, sind die unangefochtenen Stars des Museums. Ihre Popularität ist wohlverdient: Die 120 ausgestellten Exemplare bilden den größten Dinosaurier-Zoo auf dem Globus (wenn man das von Fossilien sagen kann). Die Kollektion ist pädagogisch hervorragend aufbereitet. Einige der Fossilien darf man sogar anfassen. Auf Monitoren kann man verfolgen, wie sie gelebt haben, und über das 16 m lange Rückgrat eines Brachiosauriers kann man auf einer transparenten Brücke sogar spazieren. Ein Fest für die lieben Kleinen!

Vielleicht am eindrucksvollsten sind die »Hall of Ocean Life« und der Saal der afrikanischen Säugetiere. Die »Hall of Mexico and Central America« enthält eine hervorragende Sammlung präkolumbianischer Ar-

tefakte. In der Mineraliensammlung können Sie den »Star of India«, den größten Saphir der Welt bewundern (563 Karat). Die neueste Attraktion ist das »Rose Center for Earth and Space« mit einem Planetarium und einer sensationellen halbstündigen Show, die die Frage stellt: »Sind wir allein im Weltall?«

Upper West Side • Central Park West zwischen 78th und 79th St. • U-Bahn: Broadway/79th St. (a 2) • www.amnh.org • tgl. 10–17.45 Uhr • Eintritt 22 \$ (mit Space Show 35 \$), Kinder 12.50 bzw. 22 \$

Bronx Zoo

■■■ nördl. E 1

Die Bronx gehört zu den Stadtteilen, die Besucher in der Regel meiden – aus gutem Grund: Vor allem die South Bronx ist ein nicht ungefährliches Pflaster. Von einem Ausflug in den – weiter nördlich liegenden – Bronx Zoo sollen sich Eltern dagegen nicht abschrecken lassen. Mit 2,4 Mio. Besuchern im Jahr ist er eine der beliebtesten Attraktionen New Yorks. Die meisten der 3800 Tiere sind nicht hinter Gittern, sondern in ihrer natürlichen Umwelt zu sehen. Empfehlenswert ist die Rundfahrt mit der »Skyfari«-Hochbahn und die Reise mit dem »Bengali Express« durch »Wild Asia« (beide April bis Oktober). Weitere Höhepunkte sind

 **MERIAN Tipp**

HALLOWEEN PARADE

■■■ C 9

Jedes Jahr am 31. Oktober, wenn die deutschen Protestanten den Thesenanschlag von Wittenberg feiern, treiben die Amerikaner einen morbiden Mummenschanz mit teils abenteuerlichen Maskierungen. ▶ S. 19



Sehenswertes

New York ist eine junge Stadt. Und doch weist sie eine Vielzahl interessanter historischer Zeugnisse auf. Im Gegensatz zu vielen anderen amerikanischen Großstädten ist sie außerdem fußgängerfreundlich.

◀ Die Statue of Liberty (▶ S. 85) ist ein Geschenk Frankreichs an die USA zur Hundertjahrfeier ihrer Unabhängigkeit.

Vergessen Sie über all den Sehenswürdigkeiten nicht die Gegenwart: Im Garment District oder in ethnisch geprägten Vierteln wie Chinatown und Harlem lässt sich der Charakter dieser Stadt viel besser erfühlen als in einem Kirchenschiff. Und da New York zu den wenigen amerikanischen Großstädten gehört, die man ohne Auto erkunden kann, lassen sich die meisten der Sehenswürdigkeiten zu Fuß erreichen. Für größere Strecken empfehlen sich allerdings die öffentlichen Verkehrsmittel, also U-Bahn (Subway), Bus oder Taxi.

Auch wer nur wenig Englisch spricht, findet sich in New York leicht zurecht. Wer sich dennoch lieber einem Ortskundigen anvertrauen will, was sich besonders für den Stadtteil Harlem empfiehlt, sei auf das Kapitel »Reisepraktisches von A–Z« (▶ S. 116) verwiesen.

Die Erforschung der Stadt beginnt häufig in der Gegend um das Rockefeller Center. Die Wall Street sollte man unbedingt an einem Werktag besichtigen, am Wochenende ist sie wie ausgestorben. Der erste Abendbummel sollte den Globetrotter ins »Village« führen.

Battery Park

📖 C 12

Park an der Südspitze von Manhattan, lohnend vor allem wegen seines wunderbaren Blicks auf die Hudson-Bucht und die Freiheitsstatue. Ein Denkmal erinnert daran, dass im April 1524 der Florentiner Kaufmann Giovanni da Verrazano als erster Europäer Manhattan sichtete.

Der etwas düstere Rundbau am Nordende des Parks ist das Castle Clinton. Ursprünglich als Festung gebaut, diente es später als Konzertsaal, Aquarium und Einwanderungszentrum. Zwischen den Jahren 1855 und 1892, als das Zentrum auf das vorgelagerte Ellis Island verlegt wurde, betraten hier insgesamt mehr als 7 Mio. Immigranten das Land ihrer Sehnsucht.

Nördlich davon entstand die **Battery Park City**, ein ganz neues Viertel, dessen Grund und Boden dem Wasser abgerungen wurde. Hier finden Sie Manhattans einzige Uferpromenade und den Winter Garden, eine eindrucksvolle Glasgalerie mit Läden und Cafés. Im Osten des Parks erheben sich die Wolkenkratzer des Finanzdistrikts.

Tribeca • U-Bahn: Bowling Green (b 6)

Broadway

📖 B 1–D 11

Mit 21 km ist der Broadway New Yorks längste Straße. Sie beginnt am Bowling Green an der Südspitze Manhattans und endet ganz im Norden in der Bronx. Im engeren Sinne ist mit dem Broadway der Theaterdistrikt nördlich des Times Square gemeint – neben dem Londoner Westend die dichteste Konzentration von Bühnen auf dem Globus. Unzählig die (Musik-)Theaterstücke, die hier ihre Uraufführung erlebten. Wer ein Musical sehen will, ist hier an der richtigen Adresse.

Manhattan • U-Bahn: Times Square (a 3)

Brooklyn Bridge

📖 D 11

Unter den New Yorker Brücken die historisch bedeutsamste und trotz nachgewachsener Konkurrenz wohl immer noch schönste – als »Stahl-



Das Museum of Modern Art (► S. 96), vor acht Jahren wieder nach Manhattan gezogen, ist für Kunstbegeisterte das Nonplusultra.

Manuskripte; sie werden in wechselnden Ausstellungen gezeigt.

Vor allem Musikfreunde kommen hier auf ihre Kosten: Die Morgan Library besitzt einen der größten Autografenschatze der Welt (u.a. Mozarts Haffnersinfonie, Beethovens Geistertrio, Schuberts »Winterreise«, die 1. Sinfonie von Brahms, Schönbergs »Gurrelieder«). Daneben verfügt sie über ein Exemplar der Gutenberg-Bibel, das ständig ausgestellt wird.

Die historisierende Sandsteinvilla wurde im Jahr 2006 durch einen luftigen Anbau aus Glas und Stahl ergänzt, der nach den Plänen des italienischen Architekten Renzo Piano ausgeführt wurde.

Murray Hill • 225 Madison Ave./36th St. • U-Bahn: Park Ave./33rd St. (b 4) • www.themorgan.org • Di–Do 10.30–17, Fr 10.30–21, Sa 10–18, So 11–18 Uhr • Eintritt 18 \$, Kinder frei

★ 10 Museum of Modern Art (MoMA)

📖 C7

Oft kopiert, nie erreicht: Das 1929 gegründete Museum of Modern Art ist die wichtigste Sammlung der Kunst des 20. Jh. in der Welt. Nach jahrelangem Umbau, der die Ausstellungsfläche verdoppelte, der Auslagerung der Bestände nach Queens und dem sensationellen Ausflug nach Berlin (wo 1,2 Mio. Kunstfreunde stundenlang Schlange standen, um die Schätze zu bestaunen) kehrte die Sammlung 2004 an ihren Ursprungsort zurück.

Angefangen mit dem Spätwerk Monets (»Seerosen«) und den Postimpressionisten (van Goghs »Sternennacht«) ist jede Kunstrichtung bis in die Gegenwart durch Hauptwerke vertreten – auch die im Ausland meist vernachlässigten Deutschen (Klees »Zwitschermaschine«, Beckmanns »Abfahrt«, Schlemmers

»Bauhaustreppe«). Besonders reiche Picasso-Sammlung: Hier hängt eines der Schlüsselwerke des 20. Jh., »Les Femmes d'Alger (O. J.)«; »Guernica« wurde, wie es Picasso verfügt hatte, nach Spanien zurückgegeben.

Durch Meisterwerke vertreten sind auch Paul Cézanne (»Montagne Sainte-Victoire«), Henri Matisse (»Das rote Atelier«), Pierre Bonnard (»Frühstückszimmer«), Fernand Léger (»La Grande Julie«), Juan Gris (»Das Schachbrett«), Amedeo Modigliani (»Liegender Akt«), nicht zu vergessen der köstlich naive Zollbeamte Henri Rousseau (»Schlafende Zigeunerin«) und der mit Surrealismus und Abstraktion kokettierende Joan Mirò. Auch von den übrigen Großmeistern der Abstraktion – Wassily Kandinsky, Kasimir Malewitsch, Piet Mondrian – fehlt keiner. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Paris entthront, und New York stieg zur Kulturhauptstadt der Welt auf. Dieser von den Franzosen bis heute nicht verschmerzte Machtwechsel lässt sich nirgendwo so gut verfolgen wie im MoMA. Die Bilderstürmer – Jackson Pollock, Willem de Kooning und die anderen abstrakten Expressionisten – sind ebenso zur Stelle wie die ihnen nachfolgende Pop-Generation (Andy Warhol, Jasper Johns, Robert Rauschenberg).

Doch das Bild, das die Amerikaner am stärksten fasziniert, stammt von einem Maler, der von der Moderne nichts wissen wollte, sondern den alten Meistern nacheiferte: »Christina's World« (1948) von Andrew Wyeth ist das populärste Bild des Museums, gewissermaßen die »Mona Lisa« der Neuen Welt.

Darüber hinaus besitzt das MoMA die größte Foto- und Filmkollektion

Amerikas. Die Fotos werden in Wechselausstellungen gezeigt, die Filme in den beiden Kinos des Museums. Beliebter Treffpunkt ist der Skulpturengarten.

Midtown • 11 West 53rd St. (zwischen 5th und 6th Ave.) • U-Bahn: 5th Ave./53rd St. (b 3) • www.moma.org • Sa–Do 10.30–17.30, Fr 10.30–20 Uhr • Eintritt 25 \$, Fr ab 16 Uhr frei, Kinder frei

Museum of Sex

 C 8

Das 2002 eröffnete Museum verfolgt das Ziel, die Geschichte des Geschlechtsverkehrs darzustellen – vor und nach der sexuellen Revolution. Wechselausstellungen nehmen sich den Sadoomasochismus, den Pornofilm und andere einschlägige Themen vor. Im Mittelpunkt steht natürlich Amerika, aber auch den erotischen Gepflogenheiten der Chinesen hat das Museum in seinem kurzen Leben schon eine Schau gewidmet. Die ständige Sammlung enthält erotisches Spielzeug, künstliche Sexpartner (»Real Doll«), Reizwäsche und andere Dekorationen, die die Privatvorstellungen noch spannender machen sollen. Auch ein Andenkenladen mit Büchern und Lusthilfen fehlt nicht. Kein Zutritt für Jugendliche unter 18 Jahren.

Chelsea • 233 5th Ave./27th St. • U-Bahn: 28th St. (b 4) • www.museumofsex.com • So–Do 10–20, Fr, Sa 10–21 Uhr • Eintritt 17,50 \$

Museum of the City of New York

 D 4

Am oberen Ende der Museumsmeile an der Fifth Avenue gelegen, wird im Museum of the City of New York die Geschichte der Stadt – von der Entdeckung der Insel Manhattan durch

Greenwich Village

Charakteristik: Der Spaziergang führt durch Greenwich Village, das New Yorker Gegenstück zu Münchens Schwabing und zum Montmartre in Paris **Dauer:** ca. 1 Stunde **Länge:** ca. 1 km **Einkehrtipps:** Das Village ist übersät mit Hunderten von Schnellimbissen. Wer auf seriöse Küche Wert legt, ist hier gut aufgehoben: Babbo (► S. 36), 110 Waverly Place/6th Ave., Tel. 1-2 12-7 77-03 03, Di–Sa 11.30–13.30, Mo–Sa 17.30–23.15, So 17–22.45 Uhr, www.babbonyc.com €€€ • One if by Land, Two if by Sea (► S. 32), 17 Barrow St. (nahe 7th Ave.), Tel. 1-2 12-2 55-86 49, Mo–Do 17.30–22, Fr, Sa 17.15–23.15, So 11.30–14.30, 17.30–21.30 Uhr, www.oneifbyland.com €€€. In beiden Restaurants reservieren.



Karte ► S. 105,  C10

Geografisch gesehen ist Greenwich Village – von den Einheimischen nur »the Village« genannt – der Bezirk, der im Norden von der 14th Street, im Osten vom Broadway, im Süden von der Spring Street und im Westen vom Hudson River begrenzt wird. Statt des übersichtlichen Gitternetzes von Avenues und Streets, das die Orientierung in New York so leicht macht, herrscht hier ein geradezu wüstes Durcheinander: Rechte Winkel sind selten; die meisten Straßen tragen keine Nummern, sondern – wie in Europa – Namen. Selbst Taxifahrer verirren sich hier regelmäßig. Auch Sie sollten im Village stets einen Stadtplan bei sich tragen.

Als das Dorf Greenwich 1696 gegründet wurde, lag es noch weit außerhalb der Stadt. Im Laufe des 18. und 19. Jh. bauten sich wohlhabende New Yorker, die das Grüne liebten, hier ihr Landhaus. Andere kamen nach Greenwich, weil ihnen der Boden in New York zu heiß wurde – so der Schriftsteller Thomas Paine, der wegen seiner freisinnigen Ansichten in Ungnade gefallen war: Er starb 1809 in der Grove Street (Nr. 59, jetzt eine »gay bar«). Wieder andere flohen hierher, um sich vor den Pocken

und Gelbfieber in Sicherheit zu bringen. Das Dorf bekam allmählich städtische Züge – wovon Namen wie Commerce oder Bank Street heute zeugen. Um die Mitte des 19. Jh. folgten Maler und Schriftsteller: Hauptquartier der sogenannten »Hudson River School« war ein – 1959 demoliertes – Ateliergebäude in der Tenth Street. Ganz in der Nähe wohnte Mark Twain (14 West 10th Street), und im Hause 85 West 3rd Street schrieb Edgar Allan Poe den »Untergang des Hauses Usher«. In der West Street, am Ufer des Hudson, versah Herman Melville das ungeliebte Amt eines Zollinspektors.

Im 20. Jh. festigte sich der Ruf des Village als Dorado von Freigeistern und Bohemiens. Obwohl sich die meisten Künstler inzwischen, weil ihnen die Mieten zu hoch geworden sind, längst in andere Stadtteile abgesetzt haben, ist die eigentümliche Atmosphäre – halb dörflich, halb subversiv – erhalten geblieben.

Kein Wunder, dass das Village neben dem Castro District in San Francisco den weltweit höchsten Anteil von Homosexuellen aufweist. Am besten eingefangen wird die besondere Atmosphäre von der »Village Voice«,

einer im Jahr 1955 gegründeten Wochenzeitschrift, die den Idealen der Beatgeneration treu geblieben ist. Die günstigste Zeit für einen Bummel ist der Abend.

Washington Square ▶ Bleeker Street

An der Südwestecke des Washington Square gehen wir die Mac Dougal Street hinunter. Gleich rechter Hand (Nr. 133) steht das **Provincetown Playhouse**, das in der amerikanischen Theatergeschichte eine bedeutende Rolle spielte: Rund ein halbes Dutzend der frühen Stücke Eugene O'Neills wurden hier uraufgeführt. In den 1920er-Jahren wimmelte die Mac Dougal Street von Literatencafés mit drolligen Namen wie The Fat Black Pussy Cat oder The Dragon's Den. Zwei von ihnen existieren noch: Caffè Reggio (Nr. 119) und Minetta Tavern (Nr. 113), Letztere während der Prohibitionszeit

eine viel besuchte Mondscheinkneipe (»speak-easy«). Im Hinterzimmer stellen Fresken die Geschichte des Village dar. Gleich um die Ecke, 1 Minetta Lane, erschien 1922 zum ersten Mal »Reader's Digest« – mit einer Startauflage von 5000 Exemplaren. Nach überaus erfolgreichen Jahren mit einer Spitzenauflage von fast 17 Mio. kämpft die Zeitschrift heute um ihr Überleben.

Bleeker Street ▶ Commerce Street

An der Bleeker Street angekommen, wenden wir uns nach rechts, überschreiten die Sixth Avenue (Avenue of the Americas) und biegen hinter der **Church of Our Lady of Pompei** in die Leroy Street ein. Jenseits der Seventh Avenue macht die Leroy Street einen leichten Knick und ändert vorübergehend ihren Namen: Das Straßenstück mit dem Freibad heißt St. Luke's Place und überrascht mit einer besonders ele-

